

Rückkehr der Wölfe – ein Thema zwischen Faszination und Konflikten Volles Haus in Holzhausen beim Vortrag des Wolfsexperten Dr. Frank Wörner



„Neues von den Wölfen in ihrer Nachbarschaft hören“, das wollten zum Auftakt des diesjährigen Naturschutzprogramms des Heimatvereins Holzhausen über 65 interessierte Bürger*innen, die für einen übervollen Saal in der „Alten Schule“ sorgten. Eingeladen hatte der Naturschutz-Verantwortliche des Heimastvereins Ulrich Krumm den Zoologen und Wolfsexperte Dr. Frank Wörner aus Gebhardshain, Mitglied der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe und gefragter Referent zum Thema Wolf. Die Vortragsüberschrift lautete „Er ist wieder da – Der Wolf in unserer Nachbarschaft“. Mit dabei waren auch Dr. Thorsten Gieser von der Uni Koblenz-Landau, der sich mit dem Zusammenleben von Mensch und Wolf beschäftigt, und die Biologin Leah Nebel von der Stiftung Umwelt und Natur Rheinland Pfalz. Freilebende Wölfe in Deutschland – ein Thema zwischen Faszination und Konflikten und das polarisiert, so charakterisierte Dr. Wörner am Beginn seines Vortrags die aktuelle Diskussion. Dr. Wörner räumte mit Vorurteilen und Ängsten auf und widerlegte gängige Argumente von Teilen der Jägerschaft, warum Wölfe keinen Platz in unseren Wäldern hätten. Es sei etwas ganz Spannendes, dass so ein Tier in unseren Kulturraum zurückkommt. In dem Vortrag ging es auch um wichtige Vorbereitungen für Tierhalter, um ein gedeihliches Nebeneinander von Nutztieren und Wolf zu ermöglichen. Dies könne jedoch nicht allein von den Tierhaltern geleistet werden – auch politische Weichenstellungen seien notwendig. Die dazu bereits aufgestellten Wolf-Managementpläne sind ein gutes Instrumentarium, ein möglichst konfliktarmes Zusammenleben von Mensch und Wolf zu gewährleisten, so die Einschätzung des Wolfsexperten. Natürlich ging es um die Wölfin am Stegskopf, die im Frühsommer 2018 von dem dortigen Bundesförster Christof Hast zum ersten Mal gesichtet wurde und bei der es sich um ein junges Weibchen aus dem Rudel „Göhrde“ aus der östlichen Lüneburger Heide handelt. Ob die Wölfin noch weiter ansässig ist, konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Bestätigt wurde jedoch, dass eine Wölfin samt 5 Jungen im nördlichen Kreis Neuwied ihr Territorium hat. Dr. Wörner ließ keine Zweifel daran, dass gerade der Westerwald mit seiner reich strukturierten Landschaft ein gutes Habitat für den Wolf ist. Dass das Thema Rückkehr des Wolfes polarisiert und auch für Ängste sorgt, das wurde in der sehr emotional geführten Diskussion deutlich, die sich an den Vortrag anschloss. Dr. Wörner stellte klar, dass es ihm nicht um das Aufreißen von Gräben zwischen unterschiedlichen Interessengruppen gehe, sondern um eine sachorientierte gemeinsame Strategie bei der Rückkehr des Wolfes in unseren Regionen. Dr. Wörner: Wichtigste Voraussetzung für die dauerhafte Ansiedlung des Wolfes im Westerwald ist die Akzeptanz der Bevölkerung.